

Die Idee eines „**LEHRHAUSES**“ geht zurück auf eine von 1920 bis 1927 in Frankfurt bestehende und von Franz Rosenzweig gegründete Bildungseinrichtung. „**DAS LEHRHAUS** soll uns lehren, warum und wozu wir sind“ (Franz Rosenzweig). Eine Einrichtung, die der jüdischen Erwachsenenbildung diene und allen offen stand, die lernen wollten. Nicht irgendwie und irgendwas, sondern jüdische Tradition im und für den Kontext der Moderne, oder, wie es Rosenzweig formulierte, „ein Lernen nicht mehr aus der Tora ins Leben hinein, sondern umgekehrt, aus dem Leben, aus einer Welt, die vom Gesetz nichts weiß..., zurück in die Tora.“

Im **LEHRHAUS** wurde gemeinsam gelernt, diskutiert, gestritten.

Wir wollen dies auch: worüber? Über alles, was mit den Aufgaben der Kölnerischen Gesellschaft zu tun hat.

*Drei höchst unterschiedliche Vorträge werden uns bis zur Mitte des Jahres beschäftigen. In Vorbereitung einer Reise der Kölnerischen Gesellschaft in die Türkei vom 23. bis 31. Oktober 2013 wollen wir uns religionshistorisch bereits dem Thema nähern, Rabbiner Engelmayer schildert uns die Schöpfungsgeschichte aus jüdischer Sicht und erstmals in unserer **LEHRHAUS**-Reihe können wir den neuen Leiter der Alten Synagoge in Essen Dr. Uri Kaufmann begrüßen.*

Die Veranstaltungen in unserer Bildungsreihe **DAS LEHRHAUS** finden in der Regel in der

**Judaica der
Synagogen-Gemeinde Köln,
Roonstraße 50,**

um 19.30 Uhr statt.

Eintrittspreise:

Mitglieder: 3 €
Nichtmitglieder: 6 €
Schüler und Studenten: 2 €

Terminvorschau

09.04.2013, 19.30 Uhr
29.04.2013, 19.30 Uhr,
Domforum
12.06.2013, 19.30 Uhr

Kölnische Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Richartzstraße 2-4
50667 Köln

Tel.: 0221 617284
Fax: 0221 617286

info@koelnische-gesellschaft.de
www.koelnische-gesellschaft.de



DAS LEHRHAUS

Eine Bildungsreihe der
Kölnischen Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.

8. Jahr/2. Trimester

Vortrag

Parschanut: Moderne orthodoxe jüdische Bibelexegese zum Thema Schöpfung, Glauben und Wissen

Wir glauben zu wissen, dass das Alter des Universums einige Milliarden Jahre beträgt.

Wir wissen zu glauben, dass der in der Bibel geschilderte Schöpfungsbericht sich vor 5773 Jahren zugetragen hat: Stehen Religion und Wissenschaft im Widerspruch, im Konflikt miteinander? Kann ein gläubiger Mensch der Wissenschaft Glauben schenken? Kann ein aufgeklärter Mensch der Moderne glauben?

Wir wollen Schöpfungsgeschichte einmal mit anderen Augen, Perspektiven und Interpretationen lesen, fragen, hinterfragen, alte Denkweisen revolutionieren und gleichzeitig bestätigen ... und herausfinden, wie alt wir wirklich sind!

**Dienstag, 09. April 2013
um 19.30 Uhr,
in der JUDAICA der Synagogen-
Gemeinde Köln, Roonstraße 50**

**Vortrag von
Rabbiner Jaron Engelmayer**

Vortrag

Paulus zwischen Juden und Heiden Geschichtliche und religiöse Hintergründe der Gemeinden in Kleinasien

Jesus war Jude – alle seine Jünger waren Juden – der „Völkerapostel“ Paulus war Jude. Doch wie sah die religiöse Landschaft aus, in die Paulus seine Botschaft trug? Die Briefe aus seiner Missionszeit und die archäologischen Funde zeigen, dass die Gemeinden in Kleinasien sehr durchmischt waren. Es gab in der Diaspora lebende Juden dort, aber auch bereits Christen und Anhänger römischer Kulte. Aus dieser Herausforderung entstand die Missionsmethode des Paulus: „Allen bin ich alles geworden...“ Der Vortrag von Dipl.-Theol. Wolfgang Baur, stellv. Direktor des Katholischen Bibelwerks in Stuttgart, skizziert die bewegenden Vorgänge in der Mitte des 1. Jh. unserer Zeitrechnung.

**Montag, 29. April 2013
um 19.30 Uhr,
im Domforum, Domkloster 3**

**Vortrag von
Wolfgang Baur
stellv. Direktor des Kath. Bibelwerks**

Vortrag

Israel 2013: (K)ein Schmelztiegel der Kulturen?

Theodor Herzl schrieb, dass das „jüdische Volk ein Volk, ein Volk sei“: Aus sehr vielen Ländern sind Juden ins osmanische und britisch verwaltete Palästina (bis 1948) und in den Staat Israel (seit 1948) ausgewandert: Was sind die Grundstrukturen dieser Vielfalt? Wieso kam es zu einer Re-Ethnisierung der israelischen Politik in den letzten vierzig Jahren, ganz anders als erwartet (Likkud, Schass, Israel Beiteinu)?

Ganz unterschiedliche Weltanschauungen prägen das Nebeneinander: Wie entwickelten sich die Beziehungen zwischen orthodoxen und säkularen Israelis? Unterscheidet sich die Zuwanderung aus dem russischen Kulturbereich von früheren Zuwanderungen? Was will man mit den vielen nichtjüdischen afrikanischen christlichen Flüchtlingen anfangen, die in Tel Aviv „geparkt“ worden sind? Was mit den nichtjüdischen Angehörigen der Zuwanderer aus der GUS? In letzter Zeit wird zunehmend sozialer Protest vernehmbar („Zeltbewegung“): Wie hat sich die neoliberale Wirtschaftspolitik auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt ausgewirkt? Wie die Traumatisierung durch Kriege (Besetzung des Südlibanon) auf die Beziehung zum Armeedienst als sozialer Klammer? Diesen grundlegenden Fragen des heutigen Israel möchten wir gerne nachgehen.

**Mittwoch, 12. Juni 2013
um 19.30 Uhr,
in der JUDAICA der Synagogen-Gemeinde
Köln, Roonstraße 50
Dr. Uri R. Kaufmann
Leiter der Alten Synagoge Essen**